

JAZZ& SPIELBODEN



www.spielboden.at

Jazz& präsentiert das Carla Bley Trio am Freitag, 20. April 2012

Freitag, 27. Jänner, 20.30 Uhr
Vijay Iyer – Prasanna – Nitin Mitta
„tirtha“



Samstag, 4. Februar, 20.30 Uhr
Dee Dolen feat. Peter Herbert
„Moments of life“



Samstag, 18. Februar, 20.30 Uhr
Mostly Other People Do The Killing



Samstag, 10. März, 20.30 Uhr
Térez Montcalm



Samstag, 24. März, 20.30 Uhr
Ulrich Drechsler feat. Efrat Alony



Freitag, 20. April, 20.30 Uhr
Carla Bley Trio



Samstag, 28. April, 20.30 Uhr
Gebhard Ullmann Tá Lam II
plays „The Music of Charles Mingus“



Samstag, 26. Mai, 20.30 Uhr
radio.string.quartet.vienna
plays „radiodream“ & „Zawinul Report“



Jazz& am Spielboden Dornbirn Frühjahr 2012

Freitag, 27. Jänner, 20.30 Uhr

Vijay Iyer – Prasanna – Nitin Mitta

„tirtha“

Vijay Iyer (piano), Prasanna (guitar), Nitin Mitta (tabla) – Kaum ein anderer junger Pianist veranlasst Kritik und Publikum gleichermaßen zu Jubelstürmen wie der unkonventionelle New Yorker Vijay Iyer. Für seine letzten Produktionen ist der Sohn indischer Einwanderer mit Kritikerlob und Preisen auf beiden Seiten des Atlantiks überhäuft worden. Waren die indischen Einflüsse auf seine Musik bislang eher unterschwellig spürbar, so taucht Vijay Iyer mit dem Trio „tirtha“ tief in die indische Tradition ein. Dafür fand der Pianist in zwei mittlere Ebenen falls in den USA lebenden Indern kongeniale Partner. Der virtuose und stilbildende E-Gitarristen Prasanna wurde sowohl in Madras als auch am Berklee College of Music ausgebildet und fühlt sich in der Karnatischen Musik Südindiens gleichermaßen zuhause wie im Jazz, bei Hendrix oder in der Filmmusik. Und der blutjunge Tabla-Spieler Nitin Mitta ist längst einer der gefragtesten Rhythmiker der klassischen indischen Musik. „Tirtha“ beschreibt im Sanskrit so etwas wie einen spirituellen Pilgerort am geheiligten Wasser, einen Grenzbereich zwischen den Welten, an dem das Alltagsleben in ein tieferes Bewusstsein übergehen kann. Genau diesen Punkt suchen und finden die drei Virtuosen auf ihrer aufregenden musikalischen Reise, um ihr Spiel wechselseitig zu befruchten. „Jazz ist kein Musikstil mehr. Er ist ein Informationssystem, ein Wissensarchiv, eine Zone kreativer Aktivität und ein freies Feld der Möglichkeiten“, meint Vijay Iyer, und sinngemäß können alle drei ihre ganz speziellen Erfahrungen gleichberechtigt einbringen, statt sie in herkömmlicher Fusion-Musik zu einem Einheitsbrei zu vermengen. Musiziert wird bei diesem indoamerikanischen musikalischen Feuerwerk voller Leidenschaft und auf höchstem Niveau. „Tirtha“ hält sowohl für Jazz-Fans als auch für Freunde indischer Musik Unmengen aufregender musikalischer Aha-Erlebnisse bereit.

Samstag, 4. Februar, 20.30 Uhr

Dee Dolen feat. Peter Herbert

„Moments of life“

Ingrid Moser (vocals), Achim Kirchmair (guitar), Christian Bakanic (accordion, percussion), Peter Herbert (bass), Todd Isler (percussion, drums) – So eigenwillig wie der Bandname klingt auch die musikalische Mischung aus Jazz, Folklore, Pop und experimentellen Klängen, mit der „Dee Dolen“ vom Tirol aus seit zehn Jahren die internationale Jazz-Szene bereichern. Sängerin Ingrid Moser und Gitarrist Achim Kirchmair kombinieren jazziges Tirolerdeutsch mit temperamentvoll südamerikanischem, nordisch anmutende Melancholie mit hochenergetischen Rhythmen. Mit traumwandlerischer Sicherheit bewegen sich „Dee Dolen“ zwischen allen Stilen und entziehen sich mit ihrem mitunter hypnotisch wirkenden „Dolen“-Sound elegant jeglicher Schubladisierung. Für jedes Projekt suchen sich Moser und Kirchmair die passende Besetzung. Häufig ist der burgenländische Akkordeon-Virtuose Christian Bakanic, der zu den gefragtesten Musikern im Grenzbereich zwischen Jazz und Crossover-Folk (beefolk, Folksmilch, Wolfgang Muthspiel) zählt, mit von der Partie. Bei dieser Tournee wird auch Kontrabassist Peter Herbert besonders gefeiert, der den „Dolen“-Sound nochmals um einige musikalische Raffineszen bereichern wird. Komplettiert wird die Band mit dem New Yorker Drummer Todd Isler, der in Indien und Brasilien studiert hat und vielfältige Ethno-Einflüsse einbringt. Die Konzerte dieser hervorragenden Quintett-Besetzung werden „Dee Dolen“ mitschneiden und in ihrem ersten „Live“-Album verewigen.

Samstag, 18. Februar, 20.30 Uhr

Mostly Other People Do The Killing

Peter Evans (trumpet), Jon Irabagon (sax), Moppa Elliot (acoustic bass), Kevin Shea (drums) – Wer meint, erstklassiger Jazz könne nicht lustig sein, der hat „Mostly Other People Do The Killing“ noch nicht gesehen. MOPDTK-Konzerte gleichen einer musikalischen Achterbahnfahrt, wenn das New Yorker Quartett die Trommelfelle mit seinem wilden Mix aus allen Jazzstilen zwischen New Orleans Style und Free Jazz bombardiert. Kontrabassist Moppa Elliot ist der Spiritus rector der Band und zeichnet für die meisten Kompositionen verantwortlich, die vor dreisten Zitaten aus der Jazzliteratur, kleinen Seitenhieben in Richtung Pop oder Musical und hinterfotzigem Humor nur so strotzen. Drummer Kevin Shea lässt es gerne auch mal so richtig rocken und scheint an den stilistischen Bocksprünge ganz besonderen Spaß zu haben. Trompeter Peter Evans zählt zu den technisch perfekten und stilistisch wendigsten jungen Wilden und ist in den amerikanischen Jazz-Polls ebenso auf Erfolgskurs wie Altsaxophonist Jon Irabagon, der unter anderem auch den renommierten Thelonious Monk Jazz Saxophon-Wettbewerb gewonnen hat. Wer an „Sex Mob“ oder „The Bad Plus“ denkt, ist sicherlich auf der richtigen Spur, aber der anarchische Humor von „Mostly Other People Do The Killing“ ist völlig eigenständig. Die „New York Times“ sprach begeistert von einem „Terrorist Be-Bop Uber-Jazz Ensemble“ und traf damit den Nagel auf den Kopf. „We like to play all the jazz all the time all at once and as fast as possible“, meint die Band selber. Würden überbordender musikalischer Witz und Kreativität weh tun, müssten die Herren den ganzen Tag schreien.

Samstag, 10. März, 20.30 Uhr

Térez Montcalm

„Here's To You. Songs For Shirley Horn“

Térez Montcalm (guitar, vocals), Jean-Sébastien Williams (guitar), Pierre De Bethmann (piano), Christophe Wallemme (double bass), Steve Williams (drums) – Die 48-jährige Franko-Kanadierin Térez Montcalm bezeichnet sich selbst als Jazzsängerin mit einer sehr rockigen Attitüde, und sie wird ihrer rauchigen Stimme wegen immer wieder mit Tom Waits, Al Jarreau oder Janis Joplin verglichen. Die Einflüsse reichen von Elvis über die Beatles und Hendrix bis zu Zappa, von Jacques Brel und Edith Piaf zu Sarah Vaughan und Ella Fitzgerald. Térez Montcalms großes Vorbild ist aber seit mehr als dreißig Jahren die 2005 verstorbene legendäre Pianistin und Vokalistin Shirley Horn, deren Markenzeichen neben dem perfekten Timing und effektvoll eingesetzten Pausen ebenfalls eine rauchige Stimme war. Montcalm erzählt, dass sie die Horn-Platte „Travelin' Light“ seit mehr als dreißig Jahren rauf und runter höre und von der Leidenschaft und Intensität dieser Ausnahmekünstlerin immer noch und immer mehr begeistert sei. Um als Sängerin wirklich glücklich zu sein, müsse sie selber auch dieses Jazz-Repertoire singen. Und das tut Térez Montcalm mit einer Intensität und Bühnenpräsenz, die ihresgleichen sucht. Sie hat Feuer und sie hat Power und erinnert auch damit an Shirley Horn, von der Miles Davis einmal sagte, dass sie die Einzige sei, die es schaffe, ihn mit ihrem Pianospiele und Gesang zu Tränen zu rühren. Begleitet wird Montcalm von erstklassigen französischen und kanadischen Musikern, besonders stolz ist sie aber darauf, dass sie ihren Lieblings-Drummer Steve Williams, der 25 Jahre lang mit Shirley Horn gespielt hatte, für diese Tour gewinnen konnte. Eine außergewöhnliche Hommage und ein erstklassiger Abend für vocal-Jazz-Freunde ist angesagt!

Samstag, 24. März, 20.30 Uhr

Ulrich Drechsler feat. Efrat Alony

Ulrich Drechsler (bassclarinet), Benny Omerzell (piano), Wolfgang Rainer (drums, percussion), Efrat Alony (vocals) – Der Bassklarinetist Ulrich Drechsler ist stets für eine musikalische Überraschung gut. Zuletzt verblüffte der ehemalige Nu Jazz-Pionier und „Café Drechsler“-Chef die Jazzwelt mit seinem Cello Quartet, nun präsentiert er seine aktuelle Produktion „Beyond Words“ mit einem neuen Trio und der israelischen Sängerin Efrat Alony. Mit seinen durch einprägsame Melodien, unkonventionelle Klanglandschaften und energiegeladene Rhythmen geprägten, emotional berührenden Kompositionen versucht er all das auszudrücken, was über die bloßen Worte hinausgeht. Dazu wählt Drechsler eine intime Instrumentierung, bestehend aus Bassklarinetten, Klavier und Schlagzeug. Im jungen Vorarlberger Pianisten Benny Omerzell und im Tiroler Schlagzeuger Wolfgang Rainer hat er die idealen Partner für diese perfekte Mischung aus brillanter Spieltechnik, außergewöhnlicher Sensibilität und sprühender Leidenschaft gefunden. Eine zusätzliche Dimension und Tiefe erfährt „Beyond Words“ durch den ausdrucksstarken Gesang der in Berlin lebenden israelischen Sängerin Efrat Alony. Wenn sich ihre unverwechselbare Stimme mit Ulrich Drechslers virtuosem Bassklarinettenspiel verbindet, ist ein hochgradiger Gänsehaut-Faktor garantiert.

Freitag, 20. April, 20.30 Uhr

Carla Bley Trio

Carla Bley (piano), Steve Swallow (e-bass), Andy Sheppard (sax) – Die amerikanische Pianistin, Komponistin und Bandleaderin Carla Bley ist eine Ikone des Modern Jazz, dessen Entwicklung sie in den letzten vierzig Jahren maßgeblich vorangetrieben hat. Mit ihrer Jazz-Oper „Escalator over the Hill“ hat sie ebenso Jazzgeschichte geschrieben wie als Arrangeurin für Charlie Hadens Liberation Music Orchestra oder mit ihren rund fünfhundert stilistisch vielschichtigen, innovativen, geistreichen, mitunter auch ironischen Kompositionen, die sie in verschiedensten Formationen von der Bigband bis zum Duo präsentiert. Einer von Bleys ältesten musikalischen Partnern ist ihr Lebensgefährte Steve Swallow, der 1968 den Kontrabass in die Ecke stellte und mit seinem einzigartigen, lyrischen Sound und einer stupenden, durch vielfältigste Einflüsse gekennzeichneten Spieltechnik neue Maßstäbe setzte und zu einem der führenden E-Bassisten wurde. Er ist auch als Komponist und Bandleader erfolgreich und spielte in den Bands der Crème de la crème des zeitgenössischen Jazz. Seit drei Jahrzehnten zählt auch der ungemein vielseitige und einflussreiche britische Saxophonist Andy Sheppard zu den Weggefährten von Carla Bley und Steve Swallow. Basierend auf Carla Bleys eher leichter zugänglichen Kompositionen, denen aber keineswegs die Tiefe fehlt, entfacht dieses hochkarätige Trio ein wahres Feuerwerk an musikalischen Ideen. Unkonventionell, schön, irritierend und stets für amüsante Überraschungen gut. Hier zelebrieren drei Top-Musiker, die sich wechselseitig ein unerschöpflicher Quell der Inspiration sind und sozusagen blind aufeinander einzugehen vermögen, ihre außergewöhnliche Freundschaft, an der sie auch das staunende Publikum teilhaben lassen.

Samstag, 28. April, 20.30 Uhr

Gebhard Ullmann Tá Lam II

plays „The Music of Charles Mingus“

Gebhard Ullmann (bcl, ss), Hinrich Beermann (bs), Daniel Erdmann (ts), Vladimir Karpov (ts), Jürgen Kupke (cl), Joachim Litty (bcl, acl), Heiner Reinhardt (bcl), Volker Schlott (as, ss), Michael Thieke (cl, acl), Benjamin Weidekamp (cl, as), Hans Hassler (accordion) – Wenn man der Musik des Jazz-Giganten Charles Mingus tatsächlich weitere Facetten hinzufügen will, muss man schon über die Experimentierfreude, den Einfallreichtum und die Klasse eines Gebhard Ullmann verfügen. Der in Berlin und New York lebende Saxophonist, Flötist und Bassklarinetist setzt seiner Vorliebe für interessante Klangkombinationen mit der vor bald zwanzig Jahren gegründeten Formation Tá Lam II die Krone auf: 10 Saxophonisten und Klarinetten kombiniert mit einem Akkordeon als einziges Harmonieinstrument. In dieser eigenwilligen Besetzung nimmt er sich der komplexen Kompositionen des einflussreichen Jazz-Visionärs an und erfindet sie sozusagen aus dem Hier und Jetzt heraus neu. Dabei erweist sich Gebhard Ullmann einmal mehr als Spezialist für Stimmungen und Klangfarben und analysiert und arrangiert die Mingus-Klassiker mit jener respektvollen Eigenwilligkeit, die Großes entstehen lässt. Hier widmet ein musikalischer Querdenker einem nonkonformistischen Genie des zeitgenössischen Jazz eine eindrucksvolle und einzigartige Hommage, und die internationale Kritik zeigt sich begeistert. Die Großformation Tá Lam II ist kaum einmal auf Tournee – eine vielleicht einmalige Gelegenheit, diesen einzigartigen Klangkörper außerhalb Berlins zu sehen!

Samstag, 26. Mai

radio.string.quartet.vienna

plays „radiodream“ & „Zawinul Report“

Bernie Mallinger (violin, vocals), Igmarr Jenner (violin), Cynthia Liao (viola, erhu), Asja Valcic (cello) – Ob extravagante Bearbeitungen des Repertoires von John McLaughlins Mahavishnu Orchestra oder Aufsehen erregende Kooperationen mit dem schwedischen Gitarristen Ulf Wakenius, dem Akkordeonisten Klaus Paier oder der Sängerin Rigmor Gustafsson, das radio.string.quartet.vienna garantiert zuverlässig für ein hochkarätiges musikalisches Vergnügen. So auch mit dem neuen Konzeptalbum „radiodream“, in dem das furiose Streichquartett sozusagen auf den Spuren Sigmund Freuds durch die höchst unterschiedlichen Welten des Traumes wandelt. Der Titel „Song – Ode an den Freud“, ein neun Minuten langes virtuoseres Parästück, bei dem alle Akteure ihr unglaubliches Können demonstrieren können, ist also durchaus ernst zu nehmen. Den Großteil der Stücke haben die höchst einflussreichen Komponisten Mallinger und Valcic dem Quartett auf den Leib geschneidert, weitere traumhafte Idyllen und alpträumliche Abgründe stammen aus den Federn von Liszt, Mancini, Gershwin, Radio-head und Abel Meeropol, der den erschütternden Billie Holiday-Klassiker „Strange Fruit“ geschrieben hat. Kammermusikalisches Ansatz und jazzige Ausrichtung befruchten sich wechselseitig, egal ob düstere Schauer- und Alpträume erträumenswert. Das Konzert-Special „Zawinul Report“ ist eine Huldigung an den einflussreichsten europäischen Jazzmusiker, der 2012 seinen 80. Geburtstag gefeiert hätte. Der geniale Klangzauberer Joe Zawinul hat die Fusion aus rockiger Dynamik und jazziger Raffinesse entscheidend vorangetrieben und mit Ethno-Einflüssen und polyrhythmischer Spannung angereichert. Kompositionen, wie die für Miles Davis geschriebene, unsterbliche Ballade „In A Silent Way“ oder die Weather Report-Klassiker „Birdland“ und „Black Market“ erweisen sich als ideale Vehikel für das radio.string.quartet.vienna, um den Kanon des klassischen Streichquartetts in bislang ungeahnte Dimensionen zu erweitern.

Jazz& für Schüler nur EUR 10,-

Veranstalter: Spielboden Dornbirn, Rhomberts Fabrik, Färbergasse 15, A-6850 Dornbirn

Eintritt: EUR 19,-/15,- erm./10,- Schüler

Carla Bley Trio: EUR 23,-/19,-/10,- Schüler

Reservierungen: Spielboden, Tel. 0(043)5572 21933, karten@spielboden.at, www.spielboden.at

Vorverkauf: Dornbirn Tourismus, Tel. 0(043)5572 22188, tourismus@dornbirn.at, www.v-ticket.at und in allen Vorarlberger Raiffeisenbanken und unter www.laendleticket.at

XCLUB
Da ist was los.

DER STANDARD

SE

Vorarlberger Kraftwerke AG

STADT DORNBI RN

Vorarlberger Kultur

bm:uk

ORF